

Rieser Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegraphen-Verlag
„Tageblatt“, Riesa.

Verlagspreis
Rt. 20.

Amtsblatt

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 17.

Mittwoch, 22. Januar 1902, Abends.

55. Jahrg.

Das Rieser Tageblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in der Expedition in Riesa 1 Mark 50 Pfg., durch unsere Träger und im Haus 1 Mark 65 Pfg., bei Abholung am Schalter der Kaiserl. Postanstalten 1 Mark 65 Pfg., durch den Briefträger frei ins Haus 2 Mark 7 Pfg. Auch Monatsabonnements werden angenommen. Anzeigenannahme für die Nummer des Ausgabestages bis Vormittag 9 Uhr ohne Gewähr.

Druck und Verlag von Renger & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Postamtstraße 59. — Für die Redaktion verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

Montag, den 27. Januar 1902,
vorm. 10 Uhr

Kommen im Auktionslokal hier 1 Faß Weißwein, 111 Flaschen Champagner, 588 Flaschen Roth- und 250 Flaschen Weißwein gegen sofortige Bezahlung zur Versteigerung.
Riesa, am 22. Januar 1902.

Der Gerichtsvollz. des Rgl. Amtsgerichts.

Die Pläne aus der für die Stadt Riesa bestehenden Kaiser Wilhelm-Stiftung, die der Stimmungsgemäß zur Gewährung eines Ehrensoldes an würdige und bedürftige Krieger unserer Stadt zu verwenden sind, gelangen am 22. März 1902 zur Auszahlung. Bewerber um den beschriebenen Ehrensold haben ihre Gesuche bis zum 15. Februar 1902 bei uns anzubringen.

Der Rath der Stadt Riesa, den 22. Januar 1902.

Boeters.

Sch.

Es sollen: 1. Die Befreiung von ungefähr 1000 kg verschiedenen, trockener Gemüße, 250 kg Weizenmehl, 7000 kg Roggenbrot, 1850 kg Semmel, 500 kg Butter, 400 kg Speisefett, 4800 kg Speisefarbstoffen, 750 kg Rohrüben, 35 Schock Eier, 2500 Port. Lagerbier je 0,45 l, 45 hl Kuhmilch, 75 kg Dörrgemüse.
2. die Abnahme der Ruchenschiffe und Strohsackfüllungen für die Zeit vom 1. April 1902 bis 31. März 1903 öffentlich vergeben werden. Die Be-

dingungen sind vor Abgabe von Angeboten einzusehen und liegen im Geschäftszimmer der unterzeichneten Verwaltung auf.

Angebote mit entsprechenden Aufstellungen sind bis 6. Februar d. J. zu 1 bis 11, zu 2 bis 11 1/2 Uhr Vormittags versiegelt und portofrei anher einzuliefern.
Riesa, den 22. Januar 1902.

Königliches Garnisonlazareth.

Die Anmeldung der Ostern 1902 schulpflichtig werdenden Kinder für Gröbba betreff.

Schulpflichtig werden Ostern 1902 alle die Kinder, die bis dahin das 6. Lebensjahr erreicht haben. Auch können noch die Kinder aufgenommen werden, welche bis zum 30. Juni das 6. Lebensjahr vollenden.

Die Anmeldung hat **Dienstag, den 4. Februar**, nachm. von 2—4 Uhr in der Expedition der Schule zu erfolgen.

Bezubringen ist für alle Kinder der Impfschein, für auswärtig geborene außerdem die **Geburtsurkunde mit Taufbescheinigung.**

Es wird höflich gebeten, die Anmeldung nicht durch Schulkinder zu bewirken, sondern, wenn irgend möglich, durch den Vater oder die Mutter oder den Pfleger des schulpflichtigen Kindes.
Gröbba, den 20. Januar 1902.
Der Schuldirektor.
Börner.

Vertikales und Sächsisches.

Riesa, 22. Januar 1902.

Ein Vortrag mit Lichtbildern wird nächsten Freitag, Abends 8 Uhr in Dath's Restauration zur Eisbarstraße den Mitgliedern der Abteilung Riesa der deutschen Kolonialgesellschaft gehalten werden. Das Vortragsthema lautet: „Kriegs- und Lebensjahre im deutschen Sudan“. Der Vortragende, Herr Dr. Nigler, ist aus Desbarres gebürtig und hat dort auf dem Gute seines Vaters, Villa St. Marina, seine Kindheit verbracht, wurde auf der Landesschule zu Florenz für die Universitätsvorarbeiten, hat in Jena, Breslau und Göttingen Geographie, Geschichte, Staatsrecht und Nationalökonomie studiert und hierauf mehrere Jahre eines der seiner Familie gehörigen Güter, in der Bukowina gelegen, verwaltet. In seiner kolonialen Laufbahn, wozu sich Herr Dr. Nigler an verschiedenen Instituten in Berlin vorbereitete, hat er zuerst als Beamter des Kaiserl. Gouvernements von Togo der deutsch-französischen Kommission zur Abgrenzung zwischen diesem deutschen Schutzgebiete und der französischen Kolonie Dahomey angehört, dann den wichtigsten Bezirk des Schutzgebietes Sausanne Mangu verwaltet, welche Tätigkeit in erster Linie eine militärische, geradezu kriegerische gewesen ist, indem damals mehrere lebendige, kraftvolle Volkstämme des Bezirks zur Untwürdigkeit gebracht werden mußten. Aber Herr Dr. Nigler hat auch durch den Bau von Stationen und Händlerquartieren und durch die Anlage von Wegen und Reglerungsarbeiten u. s. w. wieder an der kulturellen und wirtschaftlichen Hebung des Landes gearbeitet, wie er auch zu den Exekutoren des sogenannten Samoa-Vertrages dadurch gehört, daß er eine interessante Expedition zur Unternehmung des Dagoomba-Landes, das früher der „neutralen Zone“ angehörte, unternommen hat. Herr Dr. Nigler ist es also beschieden gewesen, während seines Aufenthalts in Westafrika mehr und Interessanteres zu erleben, als dem Durchschnitt der modernen Afrikaner möglich ist. Es ist demnach zu erwarten, daß er eine anschauliche Schilderung des durch eine dicke Bevölkerung mit großen ethnographischen Verschiedenheiten ausgezeichneten Landes, das in wirtschaftlicher Hinsicht sehr entwicklungsfähig ist, vorführt. — Zu dem Vortrage sind Gäste — sowohl Herren, als auch Damen — höchst willkommen.

Die Maskenball-Freuden, die morgen die Schützengesellschaft ihren Mitgliedern und Gästen bereitet, sollen, wie man uns mittheilt, mannigfacher Art sein, insbesondere werden einige interessante Auszüge und Vorstellungen stattfinden, die mit dem bunten Maskengewühl eine abwechslungsreiche, amüsante Unterhaltung bieten sollen. Ohne Zweifel ist dem lustigen Festsitzenden ein „gastlich Haus“ bereitet und es steht zu erwarten, daß ihm vielseitig gehuldet wird; jedenfalls wünschen wir recht gutes Gelingen der festlichen Veranstaltung und allen Theilnehmern einen recht vergnügten Abend.

In dem jetzt erschienenen 7. Vergleich der bei der Beschwerde- und Petition-Deputation der zweiten Kammer eingegangenen Beschwerden bez. Petitionen befindet sich auch eine Petition des Herrn Gutbesitzer Heinrich Brennecke in Poppitz und Genossen um weitere Bewilligung von Staatsmitteln zum Ankauf von Zuchtschweinen.

— Vom Landtag. Die Zweite Kammer beschloß sich in der gestrigen 29. öffentlichen Sitzung wiederum

mit einigen Petitionen. Es lagen vor: 1. Die Petition des Kavaleriehändlers Meßner, genannt Albrecht in Dresden, angeblich unberechtigter Weise erhobene Verkehrsabgabe betreffend; 2. die Petition des emeritirten Lehrers, jetzigen Stadtkassenassistenten, Julius in Kirchberg um Dispensation von § 11 des Lehrerbienstandsgesetzes vom 25. März 1892; 3. die Petition des Oberlehrers Hermann Bräuer in Hildesheim, früher in Dresden, um Gewährung einer Entschädigung für entgangenen Gehalt. — Die Beschwerde- und Petitions-Deputation beantragt bei allen drei Petitionen, diese auf sich beruhen zu lassen. Die Kammer entsproch einstimmig und ohne Debatte diesen Anträgen. Damit war die Tagesordnung erledigt.

Auch in der Ersten Kammer wurde gestern in der 14. öffentlichen Sitzung über einige Petitionen Beschluß gefaßt und zwar über: 1. Petition des Silders Gottlieb Eisen-schmidt in Ransbach, Schadenersatzansprüche betreffend und 2. die Petition des Eisenbahnwärtlers Jantich in Cotta um Erhöhung der ihm bewilligten laufenden Unterstützung. Die Kammer beschloß, dem Antrage der Deputation entsprechend, die Petitionen auf sich beruhen zu lassen, während noch 4 andere Petitionen überhaupt für unzulässig erklärt wurden. Damit war auch hier die vorliegende Tagesordnung aufgearbeitet und die Sitzung beendet.

Die Sitzung 2. Klasse der 141. Königl. sächs. Landeslotteriele findet am 3. und 4. Februar 1902 statt. Die Erneuerung der Loose ist vor Ablauf des 25. Januar zu bewirken.

Die Ausgabe von Briefmarken, welche auf höhere Beträge lauten, hat zur Folge gehabt, daß die Klagen des Publikums über Verwendung solcher Briefmarken zu Zahlungszwecken sich mehren. Die Empfänger solcher Marken, für welche in kleineren Geschäften wenig Verwendung ist, geben die Marken ihrerseits weiter. Hierdurch erhalten diese den Charakter als Zahlungsmittel, was mancherlei Unannehmlichkeiten mit sich bringt. So wenig gegen die Verwendung von Marken, die auf kleinere Beträge lauten, zum Ausgleich kleinerer Zahlungen einzuwenden ist, so unangebracht erscheint die Verwendung von Marken, die auf eine oder mehrere Mark lauten, zu größeren Zahlungen. Mit Recht ist diese Verwendungsort als eine Unsitte bezeichnet worden. Es wäre um so mehr zu wünschen, daß in den Kreisen der Gewerbe- und Handelstreibenden von der Bezahlung mit hochwertigen Briefmarken Abstand genommen wird, als die Postanweisungsgeld für Zahlungen bis zur Höhe von 5 Mk. auf 10 Pfg. herabgesetzt ist.

— Dresden, 22. Januar. Wegen versuchten Giftmordes verhandelte heute das hiesige sächs. Schwurgericht gegen den 32 Jahre alten Schlosser und Elektrotechniker Paul William Kunze aus Weissen. Der Angeklagte ist beschuldigt, am 6. September zu Weissen seine Tante, die 57 Jahre alte Wittwe Selma Kunze geborene Richter, durch Gift, das er ihr in eine Kaffeetasse that, zu tödten versucht und hierbei mit Ueberlegung gehandelt zu haben. Kunze war bis 1. Juli v. J. bei der Elektrizitätsgesellschaft Helios angestellt und erhielt monatlich 175 Mark. Er wurde wegen Schulden und da ihm infolge dessen der Gerichtsvollzieher oft im Geschäft besuchte und einen Theil seines Gehaltes pfändete, entlassen. Am 22. Juli ließ die Kunze den Offenbarungseid. Der Angeklagte sagte früher zu einem Kollegen: „Ich habe eine alte Erbtante

in Weissen. Diese hat ein zähes Leben, weil sie sich so gut pflegt und mir geht es so schlecht!“ Am 5. September kaufte Kunze in der hiesigen Schwanapothete fünf Gramm Cyankali, um es angeblich zum Photographiren zu benutzen. Auf die Frage des Vorstehenden, wozu er das Cyankali gekauft, erwiderte Kunze: „Ich wollte damit meinem Leben ein Ende machen!“ Am nächsten Tage fuhr der Angeklagte, nachdem er einen Abschiedsbrief seiner Frau hinterlassen, nach Weissen, um sich auf dem Kirchhofe daselbst an dem Grabe seiner Eltern zu vergiften. Hierbei kam er auf den Gedanken, seine Tante nochmals um Geld zu bitten. Als er in deren Küche sich aufhielt und die Kunze ihm hierbei erklärt hatte, daß sie selbst kein Geld habe, will er aus Versehen das Cyankali anstatt in seine, in die Kaffeetasse der Frau gethan haben. Kunze entfernte sich darauf und fuhr nach Dresden, wo später seine Verhaftung erfolgte. Dem Wahrspruch der Geschworenen gemäß wurde Kunze zu 10 Jahren Zuchthaus und 10jährigem Ehrenverlust und Stellung unter Polizeiaufsicht verurtheilt.

Dresden. Die veranfaltete Arbeitlosen-Zählung ergab, daß in Dresden und den Vororten Adtbau, Cotta, Stehlich, Leubnitz-Neosittau, Ratzsch, Miltitz, Ratzsch und Trachau 9300, in den hauptsächlichsten Industriebezirken des Plauenischen Grundes 870, zusammen also 10 170 Arbeitslose vorhanden waren. Die Zahl der Arbeitslosen betrug in einzelnen Orten, z. B. in Adtbau, etwa 10 Prozent der erwerbsfähigen Einwohner. — Ein seltener Fall von Blutvergiftung, herbeigeführt durch die Wunde eines Menschen, ist in Dresden vorgekommen. Der 34 jährige verheiratete Arbeiter Unterburg aus Adtbau hatte vor einigen Tagen in einer Wirtshaus sich um einen an Epilepsie leidenden Mann besorgt gemacht, bei dem er, einer vielfach verbreiteten Ansicht entsprechend, sich bemühte, die Daumen aus den geballten Fäusten zu bekommen. Hierbei biß ihn der Kranke sehr heftig in den linken Oberschenkel. Der Zustand des Geheilten verschlechterte sich so, daß am Sonnabend ärztliche Hilfe in Anspruch genommen werden mußte.

Gaschütte. Am Sonnabend ereignete sich in den Nachmittagsstunden in der Holzwarenfabrik von Seelhammer und Härtel ein sehr bedauerlicher Unglücksfall. Der Fabrikarbeiter Kaspar wurde von der Transmissionskraft erfaßt und erlitt so schwere Verletzungen, daß er auf dem Transport nach dem Dresdener städtischen Krankenhaus in Weissenstein verfrachtet wurde.

Tharandt. Bei der Krone verunglückte der an einer Langholzhöhle beschäftigte Gustav Hermann Müller aus Niederhäslich. Er wurde in einer der dortigen Eisenbahnunterführungen gegen die Seitenwand gepreßt und so schwer verletzt, daß der 26 jährige junge Mann am Sonnabend seinen qualvollen Tod erlitten ist.

Pirna. Seiner Boarschaft beraubt wurde am Sonnabend Abend hier selbst ein von auswärts gekommenen und nach Besuch mehrerer Wirtshäusern in angefeilter Stimmung nach dem Bahnhof zurückkehrender Schiffer. Auf dem Wege dahin gefellte sich ihm ein Unbekannter zu, welcher den sorglosen Schifferknecht dahin zu bestimmen wußte, den Weg nach dem Vagahole durch die Reustraße zu nehmen. Als der Fremde den Bahnhof erreicht hatte, war sein Begleiter, mit ihm aber auch sein Portemonnaie verschwunden. Gestern wurde nun hier